

# Orientierungsschema für Kunstunterricht

Für Kunstunterricht, gleich welcher Jahrgangsstufe, gibt es nicht das eine richtige Ablaufschema. Je mehr sich der Unterricht an den Interessen der Kinder und Jugendlichen orientiert, um so schwerer wird es oft, Abläufe in vorprogrammierte Schemen zu pressen. Schon gleich die Idee, Unterrichtsverläufe auch in ihrer zeitlichen Notwendigkeit absehen zu können, ist allzu oft absurd. Unterrichtssequenzen können sich an fachdidaktischen Konzeptionen orientieren, die spezifische Abläufe und Schwerpunkte fordern. So ist die Methode des anlassorientierten Kunstunterrichts, wie sie der AK Grundschule im BDK Fachverband für Kunstpädagogik entworfen hat, derart individuell ausgerichtet, dass sich für sie kein Ablaufschema.

In jedem Fall muss sich der Sequenzverlauf an den Schülerinnen und Schüler und an den zu lehrenden Inhalten orientieren.

Es werden nachfolgend einige Sequenzschemata notiert, die jeweils einem anderen Schwerpunkt verfolgen. Sie sollen als einfache Planungshilfe dienen und Leitplanken für den Kunstunterricht darstellen. Es wird erwartet, dass sich die Dauer und Intensität der jeweiligen Phase dynamisch an die jeweilige Situation anpassen.

Immer ist wichtig, dass mit dem Fokus auf einem Aspekt die bildnerische Freiheit in allen anderen Bereichen einhergeht. Wird also eine Technik eingeführt, kann das Motiv so frei bleiben, wie es eben diese Technik erlaubt. Es kann sich nach den Vorlieben der Schülerinnen und Schüler richten. Umgekehrt gilt, dass zur Einführung etwa eines Stillebens die Entscheidung für die bildnerische Technik weitgehend dem Kind/ Jugendlichen überlassen werden kann. Bekannte Verfahren können meist selbständig angewandt werden.

Zur Verzahnung einer ästhetischen Praxis mit der Rezeption folgt auf produktive Phase die Rezeption. In der abschließenden Präsentation fließen Ergebnisse und Dokumentationen beider Phasen zusammen.

- Verzahnung von Produktion und Rezeption, Schnittstelle Motiv/ Thema/ Sujet
- Verzahnung von Produktion und Rezeption, Schnittstelle Technik
- Verzahnung von Produktion und Rezeption, Schnittstelle Material

## Orientierungsschema Kunstunterricht

### Ästhetische Praxis und Rezeption mit der Schnittstelle Motiv/ Thema/ Sujet

#### Einführung

- Bekanntmachen mit dem Motiv/ Thema (Impuls, ggf. fachübergreifend)
- Klären der Aufgabenstellung (möglichst Freigabe der Technik)

#### Vorbereitung der Darstellung

- Entwickeln der Ideen (Skizzen, begleitende Beratung, kooperatives Entwickeln)
- Besprechung der Einfälle und Vorstellungen im Plenum (Optionen bildnerischer Verfahren konkretisieren)
- Entscheidung für bildnerisches Verfahren (ggf. auch Entscheidung für kooperatives Arbeiten)
- Überführung in die Planung und Vorbereitung (Materialien, Werkzeuge, Hilfsmittel/ individuell oder gemeinsam)
- Ggf. Erläuterung zentraler bildnerischer Aspekte (wie Komposition, Kontraste)

#### Umsetzung des Vorhabens

- Eigenständige bildnerische Praxis (individuelle Begleitung durch die Lehrkraft)
- Ggf. Fortführung/ Erweiterung der bildnerischen Praxis

#### Besprechung/ Reflexion

- Vorstellen der Arbeiten im Klassenverband
- Klären der gelungenen Aspekte mit Fokus auf der Umsetzung des Motivs
- Ggf. Einordnung in ein Sujet

#### Anknüpfen an der Schnittstelle in *einem* Werk

#### Anknüpfen an der Schnittstelle in *mehreren* Werken

#### Werkbegegnung

- Erste Äußerungen
- Bezugnahme zu eigenen Arbeiten
- Informationen zu Werk und Künstler/in
- Thematisierung der Schnittstelle Motiv/ Thema/ Sujet
- Inventarisierung und Suchbewegungen
- Arbeitsteiliges Erarbeiten der Spezifika
- Interpretative Ansätze
  
- Bekanntmachen weiterer Werke zum Referenzpunkt

#### Werkbegegnung

- Erste Äußerungen
- Bezugnahme zu eigenen Arbeiten
- Informationen zu Werken und Künstlern/Künstlerinnen
- Thematisierung der Schnittstelle Motiv/ Thema/ Sujet
- Vergleichen der unterschiedlichen Herangehensweise
  
- Auswahl und Vertiefung eines Werkes
- Arbeitsteiliges Erarbeiten der Spezifika
- Interpretative Ansätze zu mehreren Werken

#### Präsentation

- Einholen der Bewilligung durch Erziehungsberechtigte
- Vorbereiten einer kleinen Ausstellung im Schulhaus/ einer Präsentation auf der Schulhomepage
- Einbezug der Bilder aus der ästhetischen Praxis, dokumentierende Fotos
- Biografie der/ des Künstlerinn-en/ Künstler-s, weitere Informationen
- Informationen zum Werk/ zu den Werken, Spezifisches zum Motiv/ Thema/ Sujet (z.B. auf Leporello, Plakat...)
- Organisation der Ausstellung, ggf. Einbezug anderer Klassen oder der Eltern
- Ggf. Hochladen der Texte/ Bilder auf Schulhomepage

Ä  
S  
T  
H  
E  
T  
I  
S  
C  
H  
E

P  
R  
A  
X  
I  
S

R  
E  
Z  
E  
P  
T  
I  
O  
N

P  
R  
Ä  
S  
E  
N  
T  
A  
T  
I  
O  
N

# Orientierungsschema Kunstunterricht

## Ästhetische Praxis und Rezeption mit der Schnittstelle >Technik<

### Einführung in das Grundverfahren

- Zeigen von Einzelschritten der Technik (Ggf. Anschluss an bereits bekannte Technik)
- Nachvollzug der Schritte
- Experimentelle Erprobung der technischen Möglichkeiten
- Besprechung der Technik (Schwierigkeiten, Varianten...)

### Anwendung der Technik

- Besprechung der Einfälle und Vorstellungen
- Individuelle Motivwahl (incl. Besprechung mit der Lehrkraft)
- Ggf. Wiederholung zentraler bildnerischer Aspekte (wie Komposition, Kontraste)
- Überführung in die Planung
- Ggf. Wiederholung der Technik/en
- Eigenständige und begleitete Anwendung am Bild/ Werk
- Besprechung der Ergebnisse/ Zwischenergebnisse

### Evtl. Erweiterung der Technik

- Zeigen alternativer oder erweiternder Schritte
- Ausprobieren der Erweiterung
- Anwendung der neuen technischen Komponente im eigenen Bild/ Werk

### Besprechung im Plenum

- Wiederholung der wesentlichen technischen Schritte
- Individuelle Rückmeldung zur Technik, Gelingen, Schwierigkeiten
- Fassung der Möglichkeiten der Technik für Bilder/ Werke

### Anknüpfen am Referenzpunkt in *einem* Werk

#### Werkbegegnung

- Erste Äußerungen
- Bezugnahme zu eigenen Arbeiten
- Informationen zu Werk und Künstler/in
- Thematisierung des Referenzpunktes >Technik<
- Inventarisierung und Suchbewegungen (Formale und Inhaltliche Bestimmung)
- Arbeitsteiliges Erarbeiten der Spezifika
- Interpretative Ansätze
- Bekanntmachen weiterer Werke zum Referenzpunkt

### Anknüpfen am Referenzpunkt in *mehreren* Werken

#### Werkbegegnung

- Erste Äußerungen
- Bezugnahme zu eigenen Arbeiten
- Informationen zu Werken und Künstlern/Künstlerinnen
- Thematisierung des Referenzpunktes >Technik<
- Vergleichen der verschiedenen technischen Ansätze
- Auswahl und Vertiefung eines Werkes (Formale und Inhaltliche Bestimmung)
- Arbeitsteiliges Erarbeiten der Spezifika
- Interpretative Ansätze zu mehreren Werken

### Präsentation

- Einholen der Bewilligung durch Erziehungsberechtigte
- Darstellung der Technik/ Einzelschritte (Plakate/ Leporello/ digital)
- Vorbereiten einer kleinen Ausstellung im Schulhaus/ einer Präsentation auf der Schulhomepage
- Einbezug der Bilder aus der ästhetischen Praxis, dokumentierende Fotos
- Biografie der/ des Künstlerinn-en/ Künstler-s, weitere Informationen
- Informationen zum Werk/ zu den Werken, Spezifisches zur Technik (z.B. auf Leporello, Plakat...)
- Organisation der Ausstellung, ggf. Einbezug anderer Klassen oder der Eltern
- Ggf. Hochladen der Texte/ Bilder auf Schulhomepage

Ä  
S  
T  
H  
E  
T  
I  
S  
C  
H  
E

P  
R  
A  
X  
I  
S

R  
E  
Z  
E  
P  
T  
I  
O  
N

P  
R  
Ä  
S  
E  
N  
T  
A  
T  
I  
O  
N

## Orientierungsschema Kunstunterricht

### Ästhetische Praxis und Rezeption mit der Schnittstelle >Material<

#### Bekanntwerden mit dem Material

- Einführung/ Vorstellen des Materials
- Ggf. Beschaffung des Materials (z.B. durch Sammeln)
- Ggf. Sicherheitshinweise/ Verhaltensregeln
- Ggf. eigene Herstellung des Materials (z.B. Farbe, Knete)
- Ausführliches Experimentieren mit dem Material, ggf. unter Einbezug von Werkzeug
- Ggf. Recherche zum Material
- Fassung der Ergebnisse aus der Vorphase (Materialverhalten, Bearbeitungsmöglichkeiten)

#### Einsatz des Materials in ästhetischer Praxis

- Impuls zur Entwicklung eigener Ideen für eine ästhetische Praxis mit dem Material
- Entwickeln der Ideen und Skizzieren der Überlegungen, individuelle Motiwahl
- Besprechung der Einfälle und Vorstellungen
- Ggf. Einschub zur Klärung der Technik:
  - Zeigen von Einzelschritten der Technik (Ggf. Anschluss an bereits bekannte Technik)
  - Nachvollzug der Schritte
  - Experimentelle Erprobung der technischen Möglichkeiten
  - Besprechung der Technik (Schwierigkeiten, Varianten...)
- Ggf. Wiederholung zentraler bildnerischer Aspekte (wie Komposition, Kontraste)
- Überführung in die Planung und Organisation
- Eigenständige und begleitete Anwendung am Bild/ Werk
- Besprechung der Ergebnisse/ Zwischenergebnisse

#### Besprechung im Plenum

- Vorstellen der Arbeiten unter Fokussierung des Materials (aber auch Darstellungsidee, technische Vorgehensweise, Schwierigkeiten etc.)
- Individuelle Rückmeldung durch Plenum und Lehrkraft

#### Anknüpfen an der Schnittstelle >Material< in *einem* Werk

##### Werkbegegnung

- Erste Äußerungen
- Bezugnahme zu eigenen Arbeiten
- Informationen zu Werk und Künstler/in
- Thematisierung des Referenzpunktes >Material<
- Inventarisierung und Suchbewegungen (Formale und Inhaltliche Bestimmung)
- Arbeitsteiliges Erarbeiten der Spezifika
- Interpretative Ansätze
- Bekanntmachen weiterer Werke zur Schnittstelle

#### Anknüpfen an der Schnittstelle >Material< in *mehreren* Werken

##### Werkbegegnung

- Erste Äußerungen
- Bezugnahme zu eigenen Arbeiten
- Informationen zu Werken und Künstlern/Künstlerinnen
- Thematisierung des Referenzpunktes >Material<
- Vergleichen der verschiedenen Verwendungen des Materials
- Auswahl und Vertiefung eines Werkes oder arbeitsteiliges Erarbeiten der Spezifika mehrerer Werke (Formale und Inhaltliche Bestimmung)
- Interpretative Ansätze

#### Präsentation

- Vorbereiten einer kleinen Ausstellung im Schulhaus/ einer Präsentation auf der Schulhomepage
- Einholen der Bewilligung durch Erziehungsberechtigte
- Darstellung des Materials (Kulturhistorisch, Herkunft) (dokumentierende Fotos auf Plakate/ Leporello/ digital)
- Einbezug der Bilder/ Werke aus der ästhetischen Praxis
- Biografie der/ des Künstlerinn-en/ Künstler-s, weitere Informationen
- Informationen zum Werk/ zu den Werken, Spezifisches zum Material (z.B. auf Leporello, Plakat...)
- Organisation der Ausstellung, ggf. Einbezug anderer Klassen oder der Eltern
- Ggf. Hochladen der Texte/ Bilder auf Schulhomepage

Ä  
S  
T  
H  
E  
T  
I  
S  
C  
H  
E  
  
P  
R  
A  
X  
I  
S

R  
E  
Z  
E  
P  
T  
I  
O  
N

P  
R  
Ä  
S  
E  
N  
T  
A  
T  
I  
O  
N